

Saale-Beitung.

Staubergischer Jahrgang.

Bezugspreis

Es sollte vierteljährlich 2,50 M., bei gemächlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg., berechnet und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reklamen die Seite 75 Pf.

Nr. 478.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 11. Oktober

1907.

Deutschland und Holland.

Der bevorstehende Besuch des deutschen Kaiserpaars in Holland hat von neuem zu dem in der ausländischen, namentlich der französischen Presse auftauchendem Gerüchte Anlaß gegeben, daß Deutschland geheime Absichten auf Holland habe.

Die Bemerkung des deutschen Regierungsorgans, daß Deutschland nicht der Unterdrückung kleinerer Staaten bedarf, ist gewiß zutreffend; sein ernsthafter Politiker denkt in Deutschland daran, die Selbständigkeit des holländischen Nachbarkönigreiches anzuerkennen.

Seit dem Abschluß des russisch-japanischen Krieges macht sich in den Niederlanden eine Stimmung bemerkbar, die auf den Zusammenstoß mit einem anderen Staate hinstreift. Man glaubt, durch das ostasiatische England wie durch Japan den kostbaren Kolonialbesitz, die Sundainseln gefährdet und verheißt sich nicht die Gefahr, die entsteht, wenn Japan eines Tages die Lust amwandeln sollte, die Hand auf das tropische Indietisch zu legen, das seit einiger Zeit eine verstärkte Einwanderung aus Japan und China zu ertragen hat.

In Kenntnis dieser Stimmung hat man von Belgien aus die Niederlande die Hand geboten, die aber ziemlich erfolglos zurückgewiesen wurde. Es spielten hier auch wohl allerlei Einflüsse aus Paris mit, die in das Kapitel der Politik von der Forderung Deutschlands gehören.

Heuilleton.

Aus der Geschichte des Porzellans.

Das europäische Porzellan hat auch schon vor dem großen Moment, in dem der Alchimist Johann Friedrich Böttger in seinem Laboratorium auf der Jungfernstieg-Allee in Dresden die geheimnisvolle Wundermasse der chinesischen Porzellanwaren neu erfand, seine interessante Geschichte. Schon seit mehr als 400 Jahre bestrebt sich die Welt das Abendland mit diesem merkwürdigen Stoffe, der auch gelehrten Männern aus feinem irdischen Element hergestellt zu sein schien, sondern wie der Stein der Weisen magischen Kräfte und hollischen Künstlern seinen Ursprung verdanken mochte.

sein. Unverkennbar ist man dagegen aber beiderseitig auf dem Wege einer wirtschaftlichen Annäherung, die beiden Staaten großen Vorteil bringen würde. Eine weitläufige Unterdrückung der niederländischen Konfult in Westdeutschland. Wenn in diesen Konferenzen, die von dem niederländischen Konfult in Köln ins Leben gerufen wurden, naturgemäß in erster Linie Konfultfragen erörtert werden so kommen doch auch wirtschaftliche Angelegenheiten zur Beratung, die sowohl niederländischen wie deutschen Interessen dienen.

Als eine Folge dieser Konferenzen darf man die Errichtung einer niederländischen Handelskammer in Düsseldorf ansehen, die im vorigen Jahre vollzogen wurde. Die Kommentare über die offiziell präzisere Neueinrichtung bezeichneten es als Zweck der Handelskammer einen weiteren wirtschaftlichen Anknüpfung an das Reich unter Wahrung der Interessen der Niederlande in die Wege zu leiten. Eine der wichtigsten Fragen ist die eines Hofabkommens zwischen beiden Ländern. Es dürfte nichts vorliegen, das einem Uebereinkommen entgegenstehen könnte. Weiterhin bedürfen die Eisenbahnverbindungen einer Regelung.

Besonders wirksam würde eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und den Niederlanden unterstützt, wenn die deutsche Regierung die Grenze für die holländische Vieheinfuhr öffnen würde. Man braucht keine Bange vor Seuchen und Erkrankungen zu haben. Man schmuggelt seit langem und ununterbrochen an der deutsch-holländischen Grenze niederländisches Vieh herein, ohne daß dadurch eine der angeblich so gefährlichen Seuchen eingeschleppt worden wäre, und die deutschen Grenzbewohner, zu denen wir in diesem Falle auch die Hotelgäste in den Grenzorten rechnen müssen, essen seit Jahren gutes, billiges niederländisches Fleisch, das sie sich aus Holland in kleineren Nationen holen dürfen, wie wir es seit langem im Reiche nicht mehr kennen.

Deutsches Reich.

Denkmal in Worogora.

Nach der am Mittwoch erfolgten ersten Fahrt eines Personenzuges auf der Zentralbahn bis Worogora, an welcher auch Staatssekretär Denkmal nebst Begleitern teilnahm, erinnert der Staatssekretär bei dem anschließenden Festmahle in seinem Trinkspruch auf den deutschen Kaiser an das Wort des verstorbenen Herrn von Siemens: "Die Zentralbahn wird und muß gebaut werden!" Der Staatssekretär fuhr fort: "Sie ist gebaut worden trotz aller Schwierigkeiten; ob sie über ihren jetzigen Subvznt hinaus fortgesetzt wird, ist in erster Linie abhängig von der Entscheidung der gelegenden Faktoren, der wir nicht vorzuziehen können. Eines aber läßt sich ohne weiteres sagen, nämlich, daß ohne Bahnbauten die Erschließung einer Kolonie ebenso wenig möglich ist, wie die Erwerbung des Besitzes einer verlassenen Fläche oder die Hebung unterirdischer Schätze des Bodens ohne Senkung eines Staates!" Deshalb sei der Einwand gegen den Bau der Kolonialbahnen, daß man sie nicht bauen könne, ohne Vorhandensein eines festen Verkehrs, hinfällig. Das Beispiel Mexikos setze, wie die Kolonialbahnen wirkten: Vorher ein isolierter Weg, habe es einen höheren Handel, seitdem eine Bahn, wenn auch nicht eine deutsche, zum Verkehrswege führe. Die Kolonie

sollte nicht vergessen, welche Wohltat ihr das Winterland durch den Bau der heute bestehenden Bahn erwiesene habe. Während des Herbstabends in der Gesellschaft, indem zwei Löwen, in einem Raum 75 Meter entfernter Netze einbringen und dort zwei Schweine rauben.

Der neue deutsche Botschafter in Petersburg. Graf v. Bourcia, entlassen aller alten Kaufmannsämter, die vor hundert Jahren eine solche Bedeutung hatte wie heute Postkämmerer. Graf v. Bourcia, in dem damals preußischen Reichsminister von Friedrich dem Großen im Jahre 1750 geboren, hat mit 40.000 Francs angefangen, hat, hinsichtlich bei seinem Tode bereits 40 Millionen Francs. Der neue Botschafter, ein Urentel dieses zweiten Grafen, ist am 24. Oktober 1855 geboren, war der A. N. N. zufolge unerschütterlicher Offizier bei den Bonner Königsbataillonen, wo er bereits bei jeglicher Reichsbesetzung seine Dienste, und ging als Oberstleutnant zur Diplomatie über. In Petersburg war er nur kurze Zeit im Jahre 1889 als Botschaftssekretär, ferner zwei Jahre lang als Vortragender Rat im Auswärtigen Amt in Berlin, in der letzten Zeit schon unter Bülow, der im Jahre 1895 als Gesandter für die Saaga entsandt. In der folgenden, sehr schwierigen Zeit des Bismarcks war er in Berlin in die Lage gekommen, als Botschafter. Verheiratet ist Graf Bourcia mit Friederike Marie mit einer Gräfin Canitz, Tochter des preussischen Obergeneralsmeisters.

Allgemeine Mitteilungen.

Das Telegramm des Kaisers an Professor Hinzpeter hatte folgenden Wortlaut: "In hundertjähriger Verbundenheit will ich meinen Gedanken an das heilige Lager, wo Sie Ihr achtzigjähriges Lebensjahr vollenden, beifügen. Wie Gott der Herr in seiner Gnade Ihnen auch ferner einen frohen Lebensabend bescheren und Sie mit und den Ihrigen zur Freude in Mitleidigkeit und Geduld noch viele Jahre erhalten." In treuer Verbundenheit und Dankbarkeit Ihr Kaiser I. N. N.

Die bisherige erste Redakteur des "Saale-Anzeigers" für Wittenberg, Adolf v. d. B., der 40 Jahre lang an diesem Blatte wirkte, ist in den Ruhestand getreten. Wittenberg ist 70 Jahre alt.

Die "Somb. Nachr." melden aus Berlin: Eine Ansehensperson aus dem Reich ist in dem neuen Wetz in Aussicht nicht enthalten.

Die "Abl. Volksztg." glaubt einem neuen Vorstoß des Reichs "auf die Spur gekommen" zu sein. Es handelt sich um die Gründung eines "politisch-wirtschaftlichen Vereins", welcher alle Kräfte und Kräfte der "deutschen Elemente" zusammenfassen soll. Der Plan werde von maßgebenden Berliner Stellen unterstützt. Die "Abl. Volksztg." kündigt "weitere konkrete Angaben" für die nächsten Tage an.

Es ist nunmehr bestimmt, daß das spanische Königs Paar noch in diesem Monat in Gmunden zum Besuche der Herzogin Marie Luise in der Lande eintrifft. Es ist sogar ein mehrstädtiger Aufbruch vorzuziehen. Beide Hofpaare sind nach spanische Königs Paar auf ungefähr acht Tage nach Baden Baden kommen.

Die Meldung, daß Staatssekretär v. Boller aus Anlaß des Stettinerwechsels zurücktreten wollte, wird von der "D. Tagesztg." als ungenau und bezweifelhaft bezeichnet. Dasselbe Blatt teilt der Annahme entgegen, daß wegen der Uebernahme des Staatssekretärspostens auch mit dem Herrn von Wetzschell verhandelt worden sei, und erklärt, dies sei nicht der Fall.

Fürstentöfen zu Ferrara, Belfaro, Turin waren in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Laboratorien eingerichtet, in denen Goldmacher und Feuerkünstler auch eifrig nach der chinesischen Wundermasse suchten. Unter all diesen Bestrebungen scheint aber nur ein Versuch zu greifbaren Resultaten geführt zu haben. Es ist das dies große Medici-Porzellan, das in Florenz von dem Großherzog Franz I. hergestellt wurde. Der Großherzog ging mit Begünstigung an der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften und machte alle möglichen Experimente, bis es ihm nach zehnjährigen Versuchen mit Hilfe eines Griechen gelang, eine porzellanartige Masse herzustellen, die auch schon etwas Kaolin, das eigentlich erst von Böttger für das Hartporzellan gesunde Hauptmaterial, enthält. Eine Reihe dieser Fabrikate hat sich erhalten und zeigt besonders in ihrer blauen Färbung einen reichen Glanz. Vor Böttger war es auch bereits in Frankreich gelungen, eine dem chinesischen Porzellan ähnliche Masse herzustellen. Voltaire konnte mit einer gewissen Berechtigung in seinem "Jahrbuch Ludwigs XIV." ausruhen: "Man hat in Saint-Cloud früher angefangen, Porzellan zu machen, als im ganzen übrigen Europa." Freilich war es nur ein Weichporzellan, dem das charakteristische Element des Hartporzellans fehlte, das aber in seiner Zartheit und Weichheit zu den höchsten künstlerischen Wirkungen geeignet war. Dies Porzellan scheint der Fayence-Fabrikant Louis Poterat in Rouen erfinden zu haben, denn er erhielt 1673 ein Privileg für seine Ware. Ward nachher wurde dann eine Fabrik in Saint-Cloud errichtet, die sehr schöne Werke schuf, aber durch die von der Regierung unterstüßt, erst in Anerkennung und dann in Schwere heimliche Fabrik bald überflüssig wurde. Die Weissen erlangte auch Schweden seinen höchsten Ruhm in der plastischen Gestaltung ganzer Figuren und Gruppen, denn von der Herstellung der Gefäße und Fluggegenstände aber Art schritt man in dem Enthusiasmus für das neu aufgefundenen Material bald zu seiner reich künstlerischen Verwendung fort. Was damals besonders in Deutschland unter den geistlichen Händen der Herzog und Kämmler, der Bismarck und Melchior, an großen Werken der Bildnerkunst entstand, das schmückt heute unsere Museen und Privatammlungen und strahlt einen unvergänglichen Glanz der Grazie und Feinheit aus. Aber diese Gruppen und Figuren wurden damals nicht geschaffen, daß sie hinter den

Glastüren der Schränke ein beengtes Leben führen sollten, sondern sie wirkten als Schmuck und Dekoration der Tafel mit. Die großen in die Welt der Künste hatten eine, besonders durch die Kunst und Technik der Tafelgeschichten, Felsen und Aellen ganze Tempel, Alärie und Pyramiden auf den Tischen aufgebaut wurden, um den kostbaren Gerichten eine anmutige Umgebung zu schaffen. An die Stelle des Maßstabes oder Zuckerrandes, aus denen man bisher diese Dekorationen gebildet hatte, trat nun das Porzellan. Das zeigt recht deutlich das Inventar der Konditorei des Grafen Brühl von 1753, in dem zahlreiche Krediturteile und große Gruppen aus Porzellan erwähnt werden, die zum Auftragen und Aufstellen des Desserts und Nachtrags gebraucht wurden. Es werden da genannt: 4 Kirben, 2 Tempel, 2 italienische Türme, 51 Stadthäuser, 13 Bauenhäuser, 5 Schenken, 23 Ställe, 20 Nischen, 48 Pyramiden, 6 Gabeln, ferner Felsen, Vassins und Schalen aus Wasserfontänen, Alärie, Postamente, Kronen und Kurbitte, Schilder, Palmen, Blumenkränze, Orangenteppiche usw. Von größeren Stücken wird u. a. ein aus 264 Stück bestehender Ehrentempel erwähnt, zu dem 74 Figuren gehören. Wenn diese bunten und leuchtenden Gebilde, auf Rahmen von Spiegelglas aufgestellt, von denen sie im funkelnden Glitzern der Lichter mannigfaltig zurückgeworfen wurden, in ihrer blühenden Farbigkeit und anmutigen Form zwischen den Beeten von Konfekt und den Bergen von Eis auftauchten, dann bot sich der reizendste Anblick dar. Bei den Figuren, die als Tierstatue auf die großen "Schwänke" des "Wassers" mit ihren Salz, Pfeffer, Del und Fischbein geformt wurden, war das Bildwerk des Sockels den Hofformen des Geistes angelehnt; viele Figuren waren nur für eine gemeinliche Aufstellung gearbeitet, so daß ganz Bachantensätze und vielfigurige Gruppen zusammengefügt werden konnten. In Schweden wurden auf Wunsch der Pompadour eine Zeitlang plastische Blumen von feinsten Ausbildung gefertigt, die 1749 fünf Schöner der ganzen Fabrikation ausmachten. Diese entzückenden Porzellanblumen waren parfümiert und wurden in Wasser als Schmuck gestellt; die Pompadour hielt in ihrem Schloß Bellevue ein ganzes Treibhaus solch künstlerischer Blumen, die einen so schönen Duft ausstrahlten, und so tauschig glänzten, daß man zunächst glaubte, von lebenden Kindern Floras umgeben zu sein. C. K.



Theodor Lühr,

I. Geschäft:
Lölzigerstr. 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Fernsprecher Nr. 198.

II. Geschäft:
Poststrasse 6.

Hierdurch beehre ich mich die Mitteilung zu machen, dass ich das hierselbst seit langen Jahren unter der Firma

„Naether's Niederlage“

Poststrasse 6

bestehende

Kinderwagen-, Holzwaren- u. Spielwaren-Spezialgeschäft

käuflich erworben habe.

Ausser den Naether'schen Fabrikaten werde ich hier auch solche anderer erster Firmen führen und namentlich werde ich ein reichhaltiges Lager

feiner moderner Rohrmöbel und Korbwaren für den Haushaltsbedarf

unterhalten.

Mit dieser Anzeige verbinde ich meinen Dank für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mich auch in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Theodor Lühr.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade No. 3.

Aktien-Kapital und Reserven

183 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Annahme von **Depositen** und **Spargeldern** zur **Verzinsung** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei **kulantesten Zinssätzen**.

Kontokorrent- und Checkverkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.

Kostenfreie Einlösung aller fälligen **Coupons**.

Vermietung von **Schränkfächern** in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters.

Diskontierung von Wechseln.

Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von
4% Obligationen der Süddeutschen Eisen-Gesellschaft in Darmstadt, welche bis zum Jahre 1911 rückföhrbar sind, zum Kurse von **96%** frei von Provision und bitten um sehr baldmögliche Anmeldungen.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3.

Schulze & Birner, Weingrosshandlung

Rathausstrasse 5. Tel. 1155.
Spezialitäten:

Garantirt naturreine Rhein-, Kaliforn. Rot- u. Port-Weine von 90 Pfg. p. Flasche an bis zu den feinsten Hoch-Weinchen. Ausführliche Preislisten postfrei.
Niederlage: Alfred Reubke, Dondrogerie, Mansfelderstr. 66.

Schuhwarenhaus A. Hirsch

Neu eröffnet.

Schmeerstrasse 5.

Empfehle mein neu eröffnetes Schuhwarenhaus einer geneigten Beachtung. Meine Schuhwaren-Fabrikate der renommiertesten Firmen der deutschen Schuh-Industrie bieten neben grosser Preiswürdigkeit die beste Gewähr für reellste, gediegene Qualitäten.

Grösste Auswahl modernster Fassons für **Damen, Herren und Kinder.**

Reichhaltiges Lager sämtlicher Winter-Artikel.

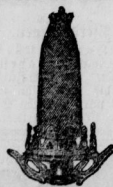
5% Rabatt auf alle Waren.

Schuhwarenhaus A. Hirsch, Schmeerstr. 5.

Otto Zschäpe,

Schneidermeister.
Wohnung jetzt
Tiembauerstr. 162, I.
Bitte mich auch fernher freundlich zu unterstützen.
Reelle Bedienung Geschäftsbesuchs.

Gibkühmpfe 10 20 21 25



Gibkühmpfe 68-48

Riesen Bazar

Schmeerstrasse 1

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 54.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Eichene Räucherstäbe zu verkaufen. Colabaublung Louis Weickart, Oake-Trotta.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 57.

Dauerbrandöfen für Anthracit, Kohle, Dauerbrandöfen, Frisch-System, für jede Kohle, Transportable Sparherde, Schwarz und ff. emailliert, Gasöfen, Gasherde, Petroleumöfen.





Täglich frisch:

Hochfeiner Ital. Fleischsalat, Echter Nürnberger Ochsenmaulsalat, Feinste Rollheringe u. mar. Heringe in vorzüglicher Majonnaisen-Sauce,

Frachtvolle Riesen- Fürsten- Neunaugen,

Echte Stolper- Flundern,

Frisch ger. Elb-Anle,

Kieler Schleibäcklinge u. Sprotten,

Oskar Klose,

Gr. Ulrichstr. 55. Telefon 98.